

## Vorwort

Das vorliegende Handbuch vermittelt Ihnen das Wissen und die Unterscheidungen, **welche Homöopathika bei welchen Verletzungszuständen** einsetzbar sind. Dies wird ergänzt und veranschaulicht, durch zahlreiche Fallbeispiele zur Wirkung homöopathischer Mittel bei der Behandlung von Verletzungen. – Dabei wird deutlich, wie schnell und durchgreifend richtig angewandte (!) Homöopathie auch bei Verletzungszuständen wirkt!

Dies bei Beschwerden durch Prellungen und Quetschungen; bei Verstauchungen und Knochenbrüchen; bei Gehirnerschütterungen; Schleudertrauma, Sportverletzungen usw.

Das vorliegende Handbuch geht inhaltlich über die meist sehr kurz gefassten „Homöopathie-Büchlein für Verletzungen“ hinaus und gibt *differentialdiagnostische Hinweise*, die Sie in dieser Vielfältigkeit in keinem anderen Werk finden.

Das Buch richtet sich an diejenigen, die Homöopathie erlernen möchten, zur Behandlung von Verletzungen in Alltagssituationen, beim Sport, auf der Reise – im Sinne der ERSTEN HILFE. Darüber hinaus bietet das Buch praktizierenden Homöopathen erweiterte Informationen und Anwendungsmöglichkeiten spezifischer Mittel, zur Behandlung von Verletzungszuständen bei Patienten.

Es mag vielleicht für einige Leser ungewöhnlich oder seltsam klingen, dass kleine Globuli in der Lage sein sollen, lindernden oder heilsamen Einfluss auf Verletzungszustände zu nehmen – auf Prellungen, Quetschungen, Knochenbrüche, Gehirnerschütterungen usw. Die Erfahrungsberichte bestätigen diese Wirkungen! Wer die Wirkung homöopathischer Mittel an sich selbst erlebt hat, der weiß, wie schnell und tiefgehend lindernd die Wirkung eines passenden Homöopathikums ist – selbst bei schweren Krankheitszuständen!

Zu Beginn meiner Homöopathieausbildung, vor Jahrzehnten, konnte ich mir beim besten Willen nicht vorstellen, dass diese kleinen Globuli auch Verletzungsbeschwerden lindern bzw. zur Heilung von Verletzungen beitragen können.

**Dazu ein Fallbeispiel:** Meine erste Erfahrung mit der Anwendung eines homöopathischen Mittels bei einer Verletzung machte ich im Zusammenhang mit einem Tier in der Landwirtschaft. Es handelte sich um einen Hahn, der von Kindern massiv mit Steinen beworfen worden war und zahlreiche Platzwunden und Prellungen am Kopf und anderen Körperstellen aufwies.

Das schwer verletzte Tier saß mit hängendem Kopf und abgespreiztem Flügel völlig unbeweglich in einer Ecke – rührte sich kein Bisschen mehr. Der erfahrene Tierhalter meinte, „schau mal, da ist nichts mehr zu machen!“ Ich gab dem Tier versuchsweise 2 Globuli ARNIKA in den Schnabel, habe aber nicht damit gerechnet, dass dies irgendetwas bewirkt! – Ich wurde eines Besseren belehrt!

Es dauerte keine Stunde, da begann der Hahn, den Flügel wieder zu bewegen; die Lebensgeister kehrten sichtlich zurück. Nach 2-3 Stunden lief das Tier wieder über die Wiese und konnte den Flügel bereits leicht anlegen. Im Laufe des Tages nahm das Tier fast wieder eine normale Haltung an. Und am nächsten Morgen lief der Hahn mit Tempo hinter den Hühnern her, als sei nichts gewesen. Die Platzwunden heilten ohne weitere Maßnahmen, ohne Komplikationen, sichtlich und rasch ab. – Der Tierhalter und die Nachbarn staunten!

Die im vorliegenden Buch integrierten Fallbeispiele zur homöopathischen Behandlung von Kopfverletzungen bei Menschen bestätigen die oft erstaunliche Wirkung homöopathischer Mittel bei der Regeneration von Verletzungszuständen.

Das Spektrum der dargestellten Fälle umfasst sowohl alltägliche Haushalts- und Sportverletzungen als auch Verletzungen durch Unfälle unterschiedlichster Art. Darunter auch Verbrennungen, Verletzungen durch Tierbisse und -stiche, bis hin zu schweren Verletzungen, die auf der Intensivstation behandelt wurden.

Je nach Art und näherem Umstand der Verletzung wurde die Homöopathie bei den dargestellten Fällen entweder als Begleittherapie oder als alleinige Behandlungsmaßnahme eingesetzt.

**Anmerkung:** Das vorliegende Werk befasst sich mit der Anwendung homöopathischer Mittel bei Verletzungen und ist kein Erste-Hilfe-Kurs im landläufigen Sinne – wo Wundversorgungen,

---

## Vorwort

Erste Hilfe Maßnahmen am Unfallort, Lagerung von Verletzten usw. gelehrt wird. Dass diese Maßnahmen im Bedarfsfall bei Verletzungszuständen neben der homöopathischen Behandlung sachgerecht angewandt werden, einschließlich adäquater Wundversorgung und klinischer Diagnostik, sollte selbstverständlich sein.

Da im Zusammenhang mit dem Begriff HOMÖOPATHIE allerlei Mythen und Merkwürdigkeiten durch die Presse- und Medienlandschaft ziehen, möchte ich vorab auf das Thema „Wirksamkeit“ und wissenschaftliche Studien zur Homöopathie eingehen.

### Studien zur Wirksamkeit der Homöopathie

In Medienberichten, Zeitungsartikeln oder auf Internetseiten hört oder liest man immer wieder die Behauptung, dass es angeblich keine wissenschaftlichen Belege für die Wirksamkeit der Homöopathie gäbe. Mehr noch, oft wird sogar die Behauptung aufgestellt, die Homöopathie sei wissenschaftlich widerlegt und wirke nicht besser als ein Placebo. Ist das zutreffend? Oder handelt es sich bei diesen Verlautbarungen um Fehlinformationen?

### Aktueller Stand des Wissens

Es gibt über 3.600 Studien – an Menschen, Tieren, Pflanzen, Mikroorganismen – die die Wirkungen und Wirksamkeit homöopathischer Arzneimittel belegen und bestätigen. Darunter Versuche mit Zellen im Reagenzglas, die ebenso auf homöopathische Mittel reagieren wie auch Tiere und Bewusstlose – z. B. Komapatienten.

All diese können sich die aus den Globuli hervorgehende Wirkung beim besten Willen nicht einbilden, schon deswegen nicht, weil sie gar nicht wussten, dass sie homöopathisch behandelt werden – z. B. Bewusstlose!

Auch wenn die Wirkweise, der „Wirkmechanismus“ der Hochpotenzen noch nicht abschließend ergründet ist, so zeigen die sehr vielfältigen Studienergebnisse zur Homöopathie, dass die

---

## Vorwort

Wirkungen eindeutig vorhanden sind – jenseits von Placeboeffekten. Das zeigen sowohl Studienergebnisse als auch die Anwendung und Beobachtungen in der Praxis, bei unterschiedlichsten Krankheitszuständen ganz eindeutig! Dass die Pressemeldungen in heutiger Zeit in eine andere Richtung sprechen, möchte ich hier nicht weiter kommentieren!

Fakt ist: Bisher wurden 1.117 Homöopathie-Studien am Menschen durchgeführt; darunter 357 placebokontrollierte randomisierte Doppelblind-Studien. Diese vielfältigen Homöopathie-Studien wurden 1991 – 2005 in 4 großen zusammenfassenden Metaanalysen untersucht.

Diese Auswertungen zeigen, dass die Homöopathie nicht durch einen Placeboeffekt erklärt werden kann!

Bereits 1991 kam die *Cochrane Collaboration* für evidenzbasierte Medizin (wird auch als „Medizin TÜV“ bezeichnet) nach Auswertung von 107 Homöopathie-Studien zu dem Ergebnis:

● »Das Ausmaß der positiven Bestätigungen nach Auswertung der besten [Homöopathie-] Studien war überraschend für uns. Aufgrund dieser Belege wären wir bereit, die Homöopathie als wirksame Heilmethode anzuerkennen. Man kann davon ausgehen, dass die Bestätigungen durch diese Studie wahrscheinlich ausreichend sind, um die Homöopathie als festen Bestandteil der Behandlung bestimmter Krankheiten zu etablieren.« – Prof. J. Kleijnen, P. Knipschild, G. ter Riet, 1991.

Die Weltgesundheitsbehörde der vereinten Nationen (WHO) stellte in den 1990er Jahren fest:

● »Die Mehrzahl der wissenschaftlichen Studien in den letzten 40 Jahren haben gezeigt, dass die Homöopathie gegenüber Placebo überlegen ist und der konventionellen Medizin in der Behandlung von Menschen und Tieren gleichgestellt werden kann.« – *Bulletin of the World Health Organization, New York*

Daraufhin wurden Interessensgruppen aktiv, die sich gegen die Homöopathie stellten und diese nicht als „Konkurrenz“ zur

konventionellen Medizin sehen wollten. Und nun wurden plötzlich „Homöopathie-Studien“ „aus dem Hut gezaubert“, die angeblich zu einer Negativbewertung der Homöopathie gekommen sind. So z. B. die sogenannte „Lancet-Studie“ aus dem Jahr 2005.

### Täuschung der Öffentlichkeit durch Homöopathiegegner

Bei dieser sogenannten „Studie“ wurden allerdings 93,6 % der zur Verfügung stehenden positiven Homöopathie-Studien unter den Tisch gekehrt, um das offensichtlich von vornherein beabsichtigte Negativergebnis zu erzielen. Diese angebliche „Studie“ wurde im Nachhinein als Täuschung der Öffentlichkeit entlarvt, wird aber noch heute in Zeitungs- und Medienberichten regelmäßig als Beleg gegen die Homöopathie angeführt. Auch bei Wikipedia wird diese „Fake-Studie“ immer noch als angeblich „besonders gut gemachte Studie“ bezeichnet. Alle Anträge von Fachleuten und Ärzten, dies endlich zu korrigieren und klarzustellen, werden von Wikipedia systematisch abgewimmelt!

Ebenso verhält es sich mit der angeblichen „Studienauswertung“ zur Homöopathie, die 2015 von der Australischen Gesundheitsbehörde durchgeführt wurde. Auch dabei wurde die ganz große Anzahl an positiven Homöopathie-Studien unter den Tisch gekehrt und so getan, als würden diese keine Rolle spielen. Sehr überzeugende positive Homöopathie-Studien wurden gar nicht in die Bewertung einbezogen.

Mittlerweile läuft ein Beschwerdeverfahren gegen das Vorgehen der Australischen Gesundheitsbehörde, wegen Täuschung der Öffentlichkeit in Bezug auf Homöopathie.

Die unabhängige Prüfung zahlreicher Homöopathie-Studien und Metaanalysen zur Homöopathie durch den unabhängigen schwedischen Medizin-Forscher *Prof. Dr. Robert Hahn*, im Jahr 2013, ergab:

- »Zur Schlussfolgerung, dass Homöopathie klinisch nicht wirksam sei, kann man nur dann kommen, wenn 90% der klinischen Studien zur Homöopathie ausgeschlossen werden!« – *Prof. Dr.*

*Robert Hahn; Universität Linköping, Karolinska Institut, Schweden*

- »Es gibt mehr Placebokontrollierte Studien zur Homöopathie, als zu vielen Therapien in der konventionellen Medizin! Die zugrundeliegende Gesamtdatenlage zeigt, dass Homöopathie wirksam ist!« – *Professor Dr. R. Hahn*

Die Schweizer Regierung hat eine umfassende Untersuchung der Homöopathie veranlasst. Die Ergebnisse wurden 2006 und 2011 veröffentlicht:

- »Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass es ausreichende Belege für eine präklinische Wirkung und eine klinische Wirksamkeit der Homöopathie (Evidenzgrad I und II) gibt und dass sie absolut und insbesondere im Vergleich zu konventionellen Therapien eine *sichere* und kostengünstige Intervention darstellt.«

So gibt es z.B. Studien, die eine Wirksamkeit der Homöopathie bei Allergien, Asthma, Ekzem, Psoriasis, Menstruationsbeschwerden, chronischen Kopfschmerzen, rheumatischen Erkrankungen, Fibromyalgie, ADHS und vielen weiteren, schweren Krankheiten belegen. Wo die Erfolge der Homöopathie oft sogar deutlich über die Wirkung konventioneller Behandlungsmethoden hinausgingen! So auch die sehr überzeugende Studie an der Universität Bern, zur Wirkung der Homöopathie bei Kindern mit ADHS – denen es durch homöopathische Behandlung nachweislich deutlich besser ging!

Selbst bei der homöopathischen Behandlung von Kinderlosigkeit (Unfruchtbarkeit) wurden 28 % der Frauen innerhalb 12-monatiger homöopathischer Behandlung schwanger! Dies ist umso erstaunlicher, weil die Mehrzahl der Frauen bereits erfolglos hormonelle Behandlungen hinter sich hatten. – *Carstens-Stiftung*

Es gibt Fachärzte für Nervenkrankheiten oder Mediziner auf Intensivstationen, die seit Jahrzehnten die Homöopathie einsetzen und bei schwersten Krankheitszuständen nachweisliche Erfolge erzielen, die sie mit konventionellen Behandlungsmethoden oder Medikamenten nicht erreichen konnten.

Hinzu kommt das sehr umfangreiche Zahlenmaterial homöopathisch behandelter Patienten, woraus hervorgeht, dass die Homöopathie selbst bei epidemischen Erkrankungen, z. B. bei großen

Grippe-Epidemien (Virusgrippe) hunderttausende Menschenleben retten konnte. Wo 30 von 100 Patienten verstorben sind, da ist unter homöopathischer Behandlung lediglich ein Patient von 100 verstorben! Dazu gibt es Aufzeichnungen zu rund 60.000 homöopathisch behandelten Patienten mit Virusgrippe! – *Siehe auch DAS KANN DIE HOMÖOPATHIE*, A. Stefanovic, Similimum Verlag.

Bei der Choleraepidemie 1973 in Indien, brachte die Homöopathie so überzeugende Heilergebnisse, dass die Indische Regierung die Homöopathie offiziell der Schulmedizin gleichgestellt hat. Über diese Möglichkeiten und Erfolge der Homöopathie lesen Sie allerdings in unseren Medien hier gar nichts. Und das macht mir echt Sorgen! Doch zurück zum vorliegenden Handbuch NOTFALL-GLOBULI – Homöopathie bei Verletzungen.

### Wie finde ich das passende Mittel?

Ich empfehle grundsätzlich, Kursangebote zur Homöopathie zu nutzen, um die Grundsätze zur Anwendung homöopathischer Arzneimittel zu erlernen. Nachfolgend die wesentlichen Hinweise zur Frage – wie finde ich das passende Mittel für diese oder jene Verletzung?

Um das *passende* Homöopathikum für eine Verletzung bestimmen zu können, spielt zunächst die

● **URSACHE der Verletzung** eine entscheidende Rolle:

**1. URSACHE der Verletzung:** Handelt es sich um eine Verletzung durch: Schlag, Stoß, Erschütterung; um eine Stichverletzung, Schnittverletzung? usw.

Die Anwendungshinweise zu den homöopathischen Arzneimitteln in diesem Buch zeigen Ihnen, welche Verletzungsarten mit welchen Homöopathika behandelt werden können.

Außerdem ist der ● **Ort der Verletzung** am Körper oft hinweisend, in Bezug auf die passende Mittelwahl. – Welche Körperteile sind verletzt?

### 2. ORT der Verletzung; und welches Gewebe ist betroffen?

– **Ort:** Handelt es sich um eine Verletzung des Kopfes, der Augen, der Fingerspitzen, des Schienbeins, der Wirbelsäule etc.?

– **Gewebe:** Sind Muskeln verletzt oder sind Knochen verletzt? Ist nur die Haut verletzt oder sind Drüsen geprellt (weibl. Brust, Hoden)? Dazu mehr im Verlauf der nachfolgenden Kapitel.

Welche ● **Symptomatik und Beschwerden** sind durch die Verletzung **entstanden**?

**3. Wie sieht die Symptomatik aus:** Z. B. Hämatom auf dem Augapfel. Das kann sein ein *blauer* oder ein *schwarzer* Bluterguss. Oder ein Bluterguss mit *punktförmigem*, „ausgefranstem“ Rand. Oder die Prellung des Augapfels, z. B. durch einen Tennisball, hat Schmerzen hinterlassen, aber es besteht kein Bluterguss auf dem Augapfel. Für jede dieser Symptomatiken ist ein anderes Homöopathikum erforderlich.

All diese Details werden nachfolgend anhand von Nachschlagetexten dargestellt.

**Umstände**, die eine **Besserung** oder **Verschlechterung** der Verletzungsbeschwerden bewirken. – Die sogenannten ● **Modalitäten**.

**4. MODALITÄT:** Das meint – welche Umstände **verschlimmern** die Verletzungsbeschwerden und welche Umstände und Anwendungen **bessern** die Verletzungsbeschwerden.

Z. B.: Kalte Anwendungen, Kühlen, *bessert* den Verstauchungsschmerz. Oder Kühlen *wirkt lindern* auf den Schmerz durch Bienenstich.

Oder andersherum: Kalte Anwendungen *verschlechtern*, aber warme Anwendungen *bessern*. Unterschiedliche Modalitäten erfordern unterschiedliche homöopathische Mittel! Auch dies wird anhand von Nachschlagetexten dargestellt.

Die Bestimmung des homöopathischen Arzneimittels bei Verletzungen ergibt sich im Wesentlichen aus den zuvor genannten Komponenten.

### Immer nur ein homöopathisches Mittel!

In der klassischen Homöopathie werden **Einzelmittel** verwendet. Keine Komplexmittel, keine Mischung mehrerer Mittel in einem Fläschchen.

Welche homöopathischen Einzelmittel bei welchen Verletzungszuständen zu verwenden sind, vermittelt dieses Handbuch!

Ein homöopathisches Notfallset für Verletzungen beinhaltet circa 60 homöopathische Arzneimittel im handlichen Etui. Glasröhrchen mit Globuli. – Bezug über Fachapotheken. Die homöopathischen Notfallmittel sollten im Haushalt und auf Reise stets griffbereit sein.

### Welche Potenzen und wie oft geben?

**Grundsätzlich gilt:** Bei leichten Verletzungen reichen meist niedrige Potenzen. Mittelschwere Verletzungen = mittlere Potenzen. Je schwerer die Verletzung, umso höhere Potenzen sind erforderlich.

**Niedrige Potenzen:** Z.B. D4, D6, D12, D18. C4, C6, C12. Auch Urtinkturen.

**Höhere bis hohe Potenzen:** D30, D60, D200, D1.000. C30, C200, C1.000, C10.000 und höher.

Für Laien empfehle ich Potenzen, etwa im Bereich von: D12, D18, D24, D30.

Professionelle Homöopathen verwenden meist C-Potenzen: C12, C30, C200, C1.000, C10.000 und höher.

**Häufigkeit der Mittelgabe:** Niedrige Potenzen sind häufiger zu verabreichen; höhere Potenzen seltener; oft nur einmal oder zweimal.

**Eine Mittelgabe meint:** 2-5 Globuli oder 2-5 Tropfen. Ich verwende 2-3 Globuli oder Tropfen je Mittelgabe.

Niedrige Potenzen (D6, D12, D18) werden ca. alle 5, 10, 15 oder 30 Minuten eingenommen bzw. gegeben. Je nach Schwere der Verletzung. Höhere Potenzen, z.B. C30, in deutlich längeren Abständen – jede Stunde oder überhaupt nur einmal oder zweimal (je nach Erfordernis und Deutlichkeit der Besserung). – *Siehe dazu die Fallbeispiele.*

**„Verkleppern“:** 2-5 Globuli oder Tropfen in einem Glas Wasser auflösen und schluckweise trinken. Vor jeder Einnahme 10 Mal kräftig umrühren (dadurch entsteht eine leichte Modifizierung/Steigerung der Potenzstufe).

Ich verwende bei „mittelschweren Verletzungen“ meist C30 bis 200 Potenzen. In der Regel nur einmalige Gabe, und dann schauen, ob und wie deutlich sich die Besserung zeigt – oder nicht. Immer genau beobachten, was nach einer Mittelgabe passiert!

Es kann auch sein, dass nach Gabe eines Homöopathikums eine Besserung eintritt und nach einer Weile sich Modalitäten zeigen oder bestimmte Schmerzempfindungen, die ein *zweites* Homöopathikum erfordern. – Siehe dazu das Fallbeispiel bei ACONITUM: „Schädelprellung; Stauchung der Wirbelsäule; Schock“ (Seite 225).

**Grundsätzlich gilt:** Sobald sich eine Besserung nach Gabe des Homöopathikums zeigt, soll das Mittel **nicht** mehr wiederholt werden! Erst dann wiederholen, wenn die Besserung stagniert bzw. nachlässt! – Niemals ein Mittel in die Besserung hineingeben!

Dass bei schweren Verletzungen und Verletzungen unklaren Ausmaßes der Notarzt zu verständigen ist und klinische Diagnostik erfolgen muss, darauf weise ich hier nochmal hin!

*Aleksandar Stefanovic, im Oktober 2018*